



# Senioren schieben Umzug wegen Corona auf Eigenheim statt Altersheim

DOROTHEA VOLLENWEIDER

Es ist die Bevölkerungsgruppe mit der höchsten Eigenheimquote überhaupt: **Senioren zwischen 65 und 80 Jahren besitzen in der Schweiz zu über 40 Prozent ein eigenes Haus.** Und bleiben darin vorerst auch wohnen. Das zeigt eine neue Studie der Zürcher Kantonalbank.

Die Corona-Pandemie verunsichert die Risikogruppe. Laut Studie sind seit März im Vergleich zum langjährigen Mittel zehn bis 20 Prozent weniger Senioren umgezogen. «Die Pandemie führt dazu, dass ältere Leute einen Umzug als Gefahr sehen», sagt Ruedi Tanner (56),

Präsident der Schweizerischen Maklerkammer. Weil sie den Kontakt mit Fremden – beispielsweise Angestellten eines Zügelunternehmens – vermeiden wollen, schieben gerade Ältere einen Umzug derzeit bewusst auf die lange Bank. Die über 80-Jährigen halten sich als Hochrisikogruppe sogar noch stärker zurück: **Sie zogen im Vergleich zum langjährigen Mittel 20 bis 30 Prozent weniger um.**

Das gilt nicht nur für Umzüge, sondern auch für den Übertritt ins Altersheim: So sank die Anzahl Umzüge in solche Institutionen um acht

Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel. «Immer wieder gibt es in den Medien Berichte über Corona-Fälle in Altersheimen oder über infiziertes Personal», so Tanner. «Das hat eine abschreckende Wirkung.» Hinzu kommt das Besuchsverbot von Angehörigen.

Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Konsequenzen. «Kurzfristig kommen dadurch weniger Eigenheime auf den Markt», sagt Ursina Kubli (41), Immobilien-Expertin bei der ZKB. **Allein im Kanton Zürich sei der Eigenheimmarkt um über zehn Prozent eingebrochen.**



Weniger Übertritte in Altersheime:  
Berichte über Corona-Fälle und  
das Besuchsverbot von Angehörigen  
schrecken Senioren ab.